

Gerhart Hauptmann an Arthur Schnitzler, 24. 1. 1905

Lieber Herr Schnitzler.

Ich war in den Berliner Trubel gerathen, sonst hätte ich Ihnen gleich geantwortet und gedankt, für das Gute und Herzliche, was Sie mir erwiesen haben, durch Ihren Brief. So sehr wir geneigt sein mögen, eine erfahrene Auszeichnung nicht als unverdient zu erachten, so sehr bin ich mir doch auch der Verdienste bewusst, die Sie, verehrter Herr Schnitzler, und andere gleichstrebende deutsche Dichter in Oesterreich, haben: und es fällt mir nicht ein, sie geringer anzuschlagen, als die Meinen.

Ich sage es, obgleich ich annehme, Sie wissen das ungesagt. Und ich wünschte auch nichts sehnlicher, als fortan eine schöne Reihe von Gratulationen nach Wien richten zu können. Wahrhaftig! Wenn ich an Preise überhaupt gedacht hätte, so würde ich es schon früher gewusst haben. Seien Sie vielmals gegrüsst! Alles Glück für Leben und Wirken und auf gesundes Wiedersehen!

Herzlich

Ihr

Gerhart Hauptmann

Agnetendorf

d 24.

Januar

1905.

© CUL, Schnitzler, B 36.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 930 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

¹¹ *Preise*] Die Zuerkennung des *Grillparzer-Preises* für *Der arme Heinrich* wurde Mitte Januar 1905 bekannt gegeben.

Erwähnte Entitäten

Personen: Gerhart Hauptmann

Werke: Der arme Heinrich – Eine deutsche Sage

Orte: Agnetendorf, Berlin, Wien, Österreich

Institutionen: Franz-Grillparzer-Preis

QUELLE: Gerhart Hauptmann an Arthur Schnitzler, 24. 1. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01494.html> (Stand 16. September 2024)